

Bei den Fakten bleiben

■ **Betrifft:** „Von Bürgernähe weit entfernt“ (Leserbrief von Jürgen Baur in der *NW* vom 12. April).

Die vielen Un- und Halbwahrheiten sowie Fehleinschätzungen, die Herr Baur in seinem letzten Leserbrief bzgl. Windkraft verbreitet, können so nicht stehen bleiben:

Wie kann man eigentlich als ehemaliger Professor für Sportsoziologie den Begriff „Gemeinwohl“ so verdrehen? Die Errichtung von Windkraftanlagen ist gesetzlich privilegiert, die Erzeugung von Ökostrom ist Gemeinwohl. Wir machen uns unabhängiger von unberechenbaren Diktaturen und ihrem Öl- oder Gas-Reichtum. Wir verringern die Einfuhr dreckiger Kohle z.B. aus Kolumbien, wo

ganze indigene Stämme aus ihrer Heimat vertrieben werden.

Die Behauptung, der Bau von WEA würde nur Einzelnen dienen, wird durch häufiges Wiederholen nicht richtig: Viele Windparks im Kreis Paderborn sind in Bürgerhand oder gehören sogar ganzen Energie-Genossenschaften. Wenn dann auch noch der Windkraftgegner Baur als angeblich seriöse Quelle einen Internetblog von Lichtenauer Windkraftgegnern zitiert, hat das mit wissenschaftlichem Anspruch nichts mehr zu tun.

Das Argument mit den angeblich ständig steigenden Strompreisen zeigt, wie weit Herr Baur hinterm Mond wohnt: Die Windkraft hat Lichtenau Deutschlands günstigsten Haushalts-

Strompreis ermöglicht, auch in Bad Wünnenberg und Teilen Bürens zahlen tausende Bürger für Windstrom deutlich weniger als bundesweit üblich. Der Herr Professor sollte bei den Fakten bleiben und dabei auch erwähnen, dass Atom- und Kohlestrom jahrzehntelang mit mehr Milliarden gefördert wurden, als bis jetzt die Erneuerbaren.

Was politisch bei Herrn Baur aber schon immer fehlt: Er nennt keine Alternative zum Ausbau der Erneuerbaren Energien. Meckern ja – konstruktive Vorschläge Fehlanzeige. Wahrscheinlich kommt der Strom bei ihm einfach aus der Steckdose. Schöne alte Welt!

Daniel Saage
Sprecher Lackmann
phymetric GmbH